

Wir maximieren  
Ihre Werbewirkung.Publicitas AG  
Obere Bahnhofstrasse 35, 9501 Wil  
Telefon 071 913 88 88  
www.publicitas.ch/wil

publicitas

Regionalteil für den Wirtschafts- und Lebensraum  
Wil-Uzwil-Flawil und den Hinterthurgau

## WILER ZEITUNG

37

## NAMEN &amp; NOTIZEN

7882 Tage für  
die Schule Wil

Am Donnerstagabend verabschiedete die Wiler Parlamentspräsidentin **Silvia Ammann** die scheidende Schulratspräsidentin **Marlis Angehrn**. Sie tat dies, indem sie Wiler Parlamentarier, Stadträte und Politgrößen um Stichworte zu Marlis Angehrn bat. Das eine oder andere führte zu einem Schmunzeln: Nachbarbeiterin, adrett, asketisch, schlagfertig, fröhlich, ausdauernd, konsequent, koranbe-



Bild: Philipp Haag

Silvia Ammann verabschiedet Marlis Angehrn.

wandert, Schule lieber ohne Politik, Text ist ihre Waffe, vom Saulus zum Paulus betreffend Kinderbetreuung, wandelndes (Rechts-)Lexikon und selten ein Feierabendbier. Den enormen Einsatz von Marlis Angehrn für die Wiler Schulen belegte Silvia Ammann mit Zahlen: Während ihrer Zeit im Schulrat von 1993 bis 2000 sowie von 2001 bis 2014 als Schulratspräsidentin und Mitglied des Stadtrats kamen 96 plus 163 Monate zusammen, oder genau 2922 plus 4960 Tage.

Eigentlich hat **Roland Tschibbii Grossenbacher** im Juni das Rentalter erreicht. Doch als Rentner fühlt er sich nicht. «Dafür fehlt mir schlicht die Zeit. Das Rock- und Pop-Museum ist zu einem Fulltime-Job geworden», sagt der Museumsgründer. Rund 2000 Besucher konnte Tschibbii im ersten Betriebsjahr im Museum im Sorntal in Niederbüren begrüssen und durch seine Sammlung aus 80 Jahre Musikgeschichte führen. Die Musik ist sein Leben und «sie hält mich jung», sagt Tschibbii.

An einem speziellen Ort hat die Gemeinde Rickenbach diese Woche die Neuzugler begrüsst: im Kino Wil. Beim gemütlichen Beisammensein stellte Gemeindevorstand **Ivan Knobel** die anwesenden Gemeinderäte und deren Aufgabengebiete vor, um dann auf sich selber zu sprechen zu kommen. «Ich mache alles, was bisher noch nicht gesagt wurde. Am besten rufen sie bei Problemen einfach jemand anders an.»

FC-Wil-Präsident **Roger Bigger** war in Brasilien, um die Schweizer Nati bei den ersten beiden WM-Vorrundenspielen im Stadion zu unterstützen. Nach der Ankunft zurück in der Schweiz hatte er viel Positives zu berichten, aber nicht nur: «Beim Rückflug konnte in der Business Class ausgerechnet mein Sitz als einziger nicht in ein Bett verwandelt werden.» (red.)

## Stolpersteine aus dem Weg räumen

Die Frauenfeld-Wil-Bahn FWB erhöht ihre Perrons am Bahnhof Wil. Damit wird Fahrgästen mit Gehbehinderung ein besserer Zugang zu den Zügen gewährleistet. Die Bauarbeiten dauern fünf Wochen. Der Zug verkehrt gemäss Fahrplan.

URSULA AMMANN

**WIL.** Ein Haufen Betonbrocken, ein Bagger und Männer in Orange. Dieses Bild zeigt sich derzeit am Bahnhof der Frauenfeld-Wil-Bahn FWB in Wil. In den nächsten fünf Wochen (Montag, 7. Juli, bis Montag, 11. August) wird hier gebaut. Das Haupt- und Mittelperron werden je um rund 25 Zentimeter erhöht.

Mit Verspätungen sei durch diese Umbauarbeiten nicht zu rechnen, sagt Alexander Liniger, Mediensprecher der Frauenfeld-Wil-Bahn. Auch fahren die Züge gemäss Fahrplan. Jedoch kann es – allerdings nur während des Tages – zu Lärmemissionen kommen. Zudem müssen die Fahrgäste einige Einschränkungen in Kauf nehmen (siehe Infokasten).

## Ebenerdig ein- und aussteigen

Hauptgrund für den Umbau am Bahnhof Wil ist das Behindertengleichstellungsgesetz. Dieses verlangt von den Anbietern des öffentlichen Verkehrs, bis ins Jahr 2023 alle Perrons so anzupassen, dass Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte ebenerdig ein- und aussteigen können. Eine Massnahme für den hindernisfreien Zugang zum öffentlichen Verkehr hat die Frauenfeld-Wil-Bahn bereits mit den neuen niederflurigen Triebwagen ergriffen. Die Umrüstung zeigt ihre Wirkung. «Unsere Lokführer stellen fest, dass seit dem Einsatz der neuen Fahrzeuge mehr Personen mit Behinderungen den Zug benutzen», erklärt Alexander Liniger.

Im Zuge der Umbauarbeiten am Bahnhof Wil entsteht neben den Perronerhöhungen auch ein zusätzlicher Zugang, womit das Mittelperron (Gleis 12) begehbar wird, ohne dass dafür das Gleis 11 überquert werden muss. Zu-



Während der Bauphase steht den Fahrgästen ein Ersatzperron auf der Höhe des Veloständers am Westende des normalen Perrons zur Verfügung.

Behindertengleichstellungsgesetz  
Hindernisfreie Mobilität ermöglichen

Das Behindertengleichstellungsgesetz BehiG (seit 1. Januar 2004 in Kraft) stellt Anforderungen an die Zugänglichkeit der Haltestellen und Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs. Unter anderem müssen bis ins Jahr 2023 alle Perrons für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte ebenerdig begehbar sein. Die Frauenfeld-Wil-Bahn will bis Ende 2017 alle Perrons umbauen. Bereits geschehen ist dies bei den Haltestellen Wängi, Wiesengrund, Münchwilen Pflegeheim sowie Frauenfeld.

Neben den Umbauarbeiten am Bahnhof Wil sind in diesem Jahr auch solche am Bahnhof Matzingen vorgesehen. (uam)



Menschen mit Behinderung sollen autonom reisen können.

dem werden sogenannte Informations-Stelen montiert. Das sind elektronische Anzeigetafeln, die den Fahrgast über allfällige Verspätungen oder Bauarbeiten ins Bild setzen.

## Wegen Vandalismus geschlossen

Die Kosten für den Perronumbau am Bahnhof Wil betragen 440 000 Franken. Es werde kein neuer Warteraum erstellt, da mit dem Viertelstundentakt zu den Hauptverkehrszeiten regelmässig Züge verkehren und die Züge, sobald sie in Wil einfahren, für die Fahrgäste als Warteraum dienen, erklärt Mediensprecher Alexander Liniger. Der heutige Warteraum war seit rund drei Jahren wegen Vandalismus geschlossen.

Umbau Bahnhof Wil  
Einschränkungen  
für die Fahrgäste

Während des Umbaus benötigen Reisende das provisorische Perron auf der Höhe des Veloraums am Westende des normalen Perrons. Die Treppe aus der Unterführung ist gesperrt. Die daneben gelegene Rampe kann aber weiterhin benutzt werden. Der Zugang zum Billettautomaten ist nicht möglich. Billette sind bei den SBB zu lösen. (pd)

Weitere Infos unter  
[www.fw-bahn.ch/perronwil](http://www.fw-bahn.ch/perronwil)

## Schützenfest auf Zielgeraden

Bevor das Kantonale Schützenfest am Wochenende abgeschlossen wird, fand am Donnerstag der Veteranentag statt – mit starken Schützen aus der Region.

**WIL.** Beim Kantonalen Veteranentag, der am Donnerstag nachmittag im Rahmen des 62. St. Galler Kantonalen Schützenfestes stattfand, konnte während vier Stunden geschossen werden. Als ältester Ehrenveteran schoss Hugo Gamper aus Stettfurt das 50m-Programm. In der 300m-Konkurrenz erreichten fast 74 Prozent aller teilnehmenden Schützinnen und Schützen ein Kranzresultat. Bei den Pistolenschützen lag die Auszeichnungsquote bei knapp 60 Prozent. In der Kategorie A nahmen 54 Schützen mit dem Standard- oder Freigewehr teil. Heinz Zogg aus Schwarzenbach siegte mit starken 99 Punkten. Ein ebenfalls herausragendes Resultat erzielte im Pistolenschießkampf 25m der Wiler Franz Widmer. Er schoss nicht weniger als sechs Mouchen und verfehlte das Maximum nur um einen Punkt. (ei)



Bild: Ernst Inauen

Der Wiler Franz Widmer schoss sechs Mouchen.

Weiterhin keine Auskunft  
zum Biorender-Investor

**MÜNCHWIL.** Für die Biorender AG steht ein heisser Sommer an. Es geht um die Zukunft der Biogasproduzentin aus Münchwilen. Gestern Freitag nachmittag tagte der Stadtrat von Winterthur. Nach der Sitzung sagte der zuständige Stadtrat Matthias Gfeller: «Ich bin zuversichtlich bezüglich der Zukunft von Biorender.» Mehr wollte er nicht sagen, da die Gespräche noch nicht abgeschlossen sind. Thema beim Treffen war ziemlich sicher der Investor aus der Entsorgungsbranche, der Interesse an einer Übernahme oder Teilübernahme der Biorender AG angemeldet hat und mit dem man sich gemäss Gfeller auf die Grundzüge einer Zusammenarbeit geeinigt hat.

## Stillschweigen vereinbart

Zur Sprache gekommen sein dürfte der Investor bereits am Donnerstag, als sich die drei

grossen Biorender-Aktionäre St. Gallen, Wil und Winterthur mit Vertretern der Banken getroffen hatten. Über den Inhalt des Treffens ist Stillschweigen vereinbart worden. Es dürfte aber auch um Eckwerte einer Übernahme gegangen sein. Trotz seiner Exit-Strategie nahm Wil teil. Der Stadtrat hat Interesse an einer geordneten Übergabe.

## Wind hat gedreht

Seit Anfang Monat entrichtet Winterthur den Aufpreis für den sogenannten ökologischen Mehrwert von 35 Rappen pro Kilowattstunde nicht mehr. Es zahlt den Preis von 8 Rappen. Es ist davon auszugehen, dass es nicht einfach wird für Gfeller, neue Pläne verwirklichen zu können, hat doch gemäss dem «Landboten» der Wind im Stadtrat gedreht. Die neue bürgerliche Mehrheit scheint skeptisch eingestellt zu sein. (red.)